

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

11. Jahrgang, Nr. 11

Ausgegeben am 25. November 1937

INHALTSVERZEICHNIS:

Österreich:	
Nationalbank	Seite 232
Kapitalmarkt	232
Preise	232
Produktion	234
Umsätze	234
Fremdenverkehr	236
Arbeitsmarkt	236
Verkehr	237
Außenhandel	238
Österreichs Außenhandel mit den Clearing-	
ländern	239
Der Wildbretverbrauch in Österreich	
seit 1929	243
Der Verbrauch von Rauchwaren in Österreich	245

ALLGEMEINE ÜBERSICHT

Die Entwicklung der Weltwirtschaft war auch in diesem Berichtsmonat durch eine weitere Stagnation der Produktion gekennzeichnet. Wenn auch das derzeitige Produktionsvolumen in fast allen Ländern erheblich über den entsprechenden Werten des vergangenen Jahres liegt, so kann doch eine weitere Ausdehnung nicht mehr beobachtet werden. Vereinzelt haben sogar die bereits im letzten Monat beobachteten Produktionsrückgänge eine Fortsetzung erfahren. Das gilt insbesondere für die Stahlproduktion in den Vereinigten Staaten von Amerika und für einzelne Industriezweige in England, wo sich die Arbeitslosenziffern neuerlich erhöht haben; für die nächsten Monate wird sogar eine übersaisonnmäßige Verringerung der Beschäftigung erwartet. Auf den internationalen Rohstoffmärkten haben sich die Preisrückgänge weiterhin fortgesetzt. Sie schwanken in den letzten fünf Wochen bei den wichtigsten Rohstoffen, wie etwa Zinn, Zink, Kupfer, Kautschuk, Baumwolle, Flachs und Sisal zwischen 10 und 20%. Viele Rohstoffnotierungen sind derzeit tiefer als in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres.

Diese Abschwächungstendenzen auf den verschiedensten Gebieten in der Weltwirtschaft haben, unterstützt durch politische Unsicherheitsmomente, zu bedeutenden Kursrückgängen auf den internationalen Kapitalmärkten Anlaß gegeben. An der New Yorker Börse ist nach einer kurzen Erholung ein neuerlicher Kurssturz charakteristischer Papiere eingetreten. Der Ernst der Lage wird noch dadurch gekennzeichnet, daß auch die Londoner Börse von diesem Rückschlag in nicht unbedeutendem Maße er-

faßt wurde, obwohl die allgemeine Wirtschaftslage in England noch keinen Grund für eine so ungünstige Einschätzung der zukünftigen Entwicklung bietet. In den meisten übrigen europäischen Ländern, in denen die Wirtschaftsbelebung nicht so ausgeprägt war wie in England und Amerika, sind die Kapitalmärkte von diesen Tendenzen im wesentlichen unbeeinflusst geblieben. Die große Labilität der Wirtschaftslage, die durch die verschiedenen Autarkietendenzen, durch die Unsicherheit in der Währungspolitik und durch die ständig schwankenden politischen Einflüsse hervorgerufen wurde, macht sich jedoch in allen Ländern immer stärker fühlbar. Die verschiedenen Vereinbarungen, die im Laufe der Zeit getroffen wurden, um diesem Zustand abzuwehren, haben noch nicht vermocht, eine wesentliche Verbesserung herbeizuführen. Die nunmehr sich anbahnenden englisch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen können jedoch in diesem Zusammenhange große Bedeutung erlangen.

In Österreich zeigen sich im Oktober, soweit die Produktionsverhältnisse als Konjunkturindex herangezogen werden, Tendenzen eines langsamen Wiederaufholens der im Spätsommer beobachteten Rückschläge. Der Index der Roheisenerzeugung hat im Oktober den Höchststand vom August sogar um einen Punkt überschritten, die Erzeugung von Rohstahl und Walzware liegt nur um zwei bzw. einen Punkt unter diesem. Der Produktionsindex (1929 = 100) liegt im September mit 111 Punkten noch um einen Punkt unter dem heurigen Höchststand vom Juni. Das Steigen des Auftragsbestandes der Eisenindustrie im Oktober läßt eine Fortsetzung dieser Erholungstendenz erwarten. Die günstigste Entwicklung von allen Wirtschaftszweigen erfuhr der Außenhandel, der gegenüber September übersaisonnmäßige Steigerungen sowohl in der Einfuhr als auch in der Ausfuhr aufweist. Daraus zog auch der Bahnverkehr entsprechenden Nutzen; die Oktoberziffern der arbeitstäglichen Wagengestellung zeigen gegenüber September durchwegs Steigerungen. Auf dem Kapitalmarkt ist eine Beruhigung eingetreten. Die starken Aktienkursrückgänge der vergangenen Monate konnten aber nicht wettgemacht werden. Von Mitte Oktober bis Mitte November stieg der Index der 34 charakteristischen Industrieaktien geringfügig von 87.9 auf 88.2. Die Arbeitslosigkeit hat sich in Wien innerhalb der saisonmäßigen Grenzen bewegt, in der Provinz hat sie übersaisonnmäßig zugenommen. Die Gesamtzahl der unterstützten Arbeitslosen in ganz Österreich betrug im November 243.000, um 40.000 weniger als zur gleichen Zeit des Vorjahres.